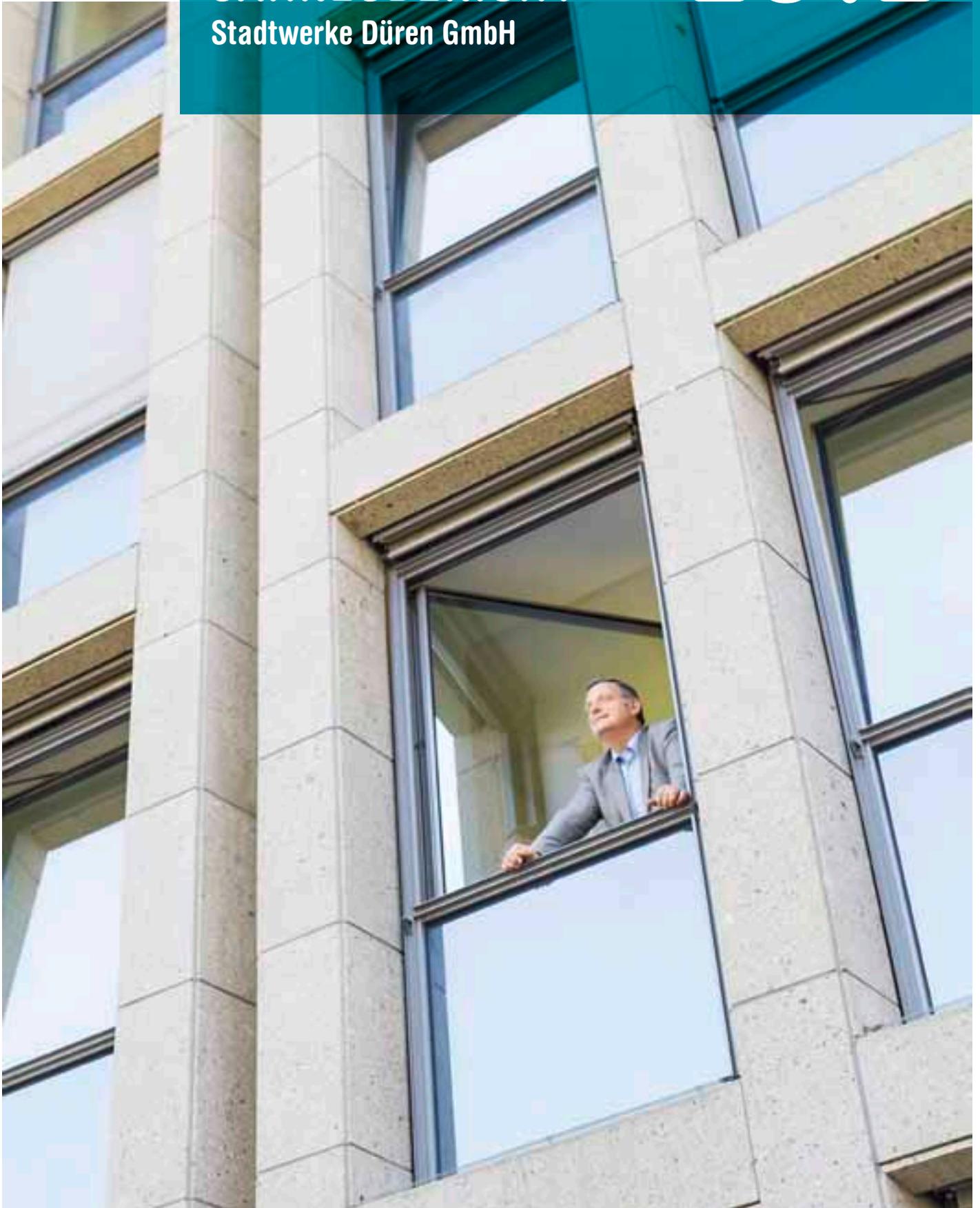


JAHRESBERICHT

Stadtwerke Düren GmbH

2012



Gute Aussichten für Düren



	VORWORT
	SWD INVESTIEREN IN ENERGIEWENDE
	WIE FERTIGBETON RHEINLAND EIN LICHT AUFGING
	WIE SIHL KRAFT UND WÄRME KOPPELTE
JAHRESBERICHT	NETZE AUF DIE ZUKUNFT VORBEREITEN
FINANZBERICHT	BÜRGER AM KLIMASCHUTZ BETEILIGEN

03	Vorwort des Geschäftsführers
04	Energiewende in Düren – Stadtwerke investieren
06	Energieeffizienz in Unternehmen – Teil 1: Neue Beleuchtung bei Fertigbeton Rheinland
10	Energieeffizienz in Unternehmen – Teil 2: Wie Sihl Kraft und Wärme koppelte
14	Leitungspartner – Netze auf die Zukunft vorbereiten
16	Stadt Düren – Bürger am Klimaschutz beteiligen
20	Lagebericht
31	Bericht des Aufsichtsrates
32	Bilanz / Gewinn- und Verlustrechnung
36	Impressum / Rückseite

Titelbild: Bürgermeister Paul Larue genießt
beim Blick aus dem Bürgerbüro die gute Aussicht über Düren.

Dipl.-Ing. Heinrich Klocke,
Geschäftsführer der Stadtwerke
Düren GmbH



GUTE AUSSICHTEN FÜR DÜREN



Ile wollen sie, aber wer bezahlt wie viel? So ungefähr könnte man die Diskussion um die Energiewende beschreiben, die über das Geschäftsjahr 2012 hinaus bis heute andauert. Sicher wird die öffentliche Debatte auch nach der Bundestagswahl weitergehen. Genauso sicher ist aber auch: Der Umbau der Energieversorgung findet hauptsächlich nicht an einigen wenigen Kraftwerksstandorten oder Hochspannungsleitungen statt. Sondern er ereignet sich wesentlich im Kleinen, in den Städten, Kreisen und Gemeinden. Hier entscheidet sich, ob die Weichen für die notwendigen technischen und gesellschaftlichen Veränderungen richtig gestellt werden. Und hier kommt den örtlichen Energieversorgern eine tragende Rolle zu.

Die Stadtwerke Düren stellen sich dieser Herausforderung schon lange, nicht erst seit dem dramatischen Unglück im japanischen Fukushima. Wir sehen uns in der Verantwortung, in unserer Stadt die Energiewende maßgeblich voranzutreiben. Dabei setzen wir auf den Willen und die Einsicht unserer Mitbürger, an diesem höchst anspruchsvollen Projekt mitzuarbeiten. Wie Bürgermeister Paul Larue in diesem Bericht sagt: Nur gemeinsam mit allen Dürern ist die Energiewende zu meistern. Hierbei geht es um einen effizienteren Einsatz von Energie, um Investitionen in moderne, klimaschonende Technik. Es geht um clevere Konzepte, um wirtschaftliche Hürden zu überwinden. Und natürlich auch ganz einfach um Änderungen im Umgang mit Strom und Wärme.

Den Dürerern Bürgern stehen dabei die Stadtwerke Düren mit Rat und Tat zur Seite. Einige Beispiele hierfür haben wir in diesem Bericht zusammengefasst. Von der Energiesparzentrale über Contracting bis zum innovativen Beleuchtungskonzept bieten wir auf allen Ebenen unser Know-how an, auch was die Berechnung der Wirtschaftlichkeit und die Suche nach Fördermöglichkeiten betrifft.

Als Dürerener Energieversorger sehen wir uns natürlich in der Pflicht, darüber hinaus die Basis für den Umbau in Richtung Erneuerbarer Energien zu legen. Das beginnt bei den Netzen, die schließlich den Strom aufnehmen und weiterleiten müssen, der aus Sonne, Wind & Co. vor Ort erzeugt und eingespeist wird. Mit unserer neuen Netzgesellschaft „Leitungspartner“ haben wir hierfür die Voraussetzungen geschaffen. Es setzt sich fort bei der Nutzung von Strom aus 100 Prozent Wasserkraft für unseren eigenen Energiebedarf. Und hört längst nicht auf bei unseren überregionalen Kooperationen für Photovoltaik- und Windkraftanlagen in der RURENERGIE GmbH und der Green GECCO GmbH & Co. KG.

Die nötige Kraft dafür beziehen wir aus soliden Geschäftsergebnissen. Auch für das Jahr 2012 liegen diese vor – dank der Dürerener Bürger und Unternehmen, die uns weiter ihr Vertrauen geschenkt haben. Dabei spielt gewiss neben fairen Preisen auch unser umfangreiches Engagement für das kulturelle und gesellschaftliche Leben eine Rolle. Denn wir sind von hier, fühlen uns für unsere Stadt mit verantwortlich. Und wir werden unser Möglichstes tun, damit es weiter gute Aussichten für Düren gibt.

Heinrich Klocke

Heinrich Klocke, Geschäftsführer der Stadtwerke Düren GmbH

DIE ENERGIEWENDE IN DÜREN KOMMT VORAN

Die Umwelt schützen, den Umstieg auf Erneuerbare Energien vorantreiben: Das sind Aufgaben, die den SWD besonders am Herzen liegen. Mehrere Millionen Euro hat das Unternehmen deshalb bereits hierfür investiert. Und es geht weiter.



Für mehr Effizienz

In der Energiesparzentrale gibt SWD-Energieberater Jak Strack (links im Bild) den Kunden wertvolle Tipps, wie sie mit Energie effizienter umgehen können. Hier erhalten SWD-Kunden auch alle wichtigen Informationen zu Förderprogrammen und Berechnungsdaten zur Wirtschaftlichkeit Erneuerbarer Energien.

Elektrisch unterwegs

Die SWD nutzen inzwischen die zweite Generation Elektroautos im eigenen Fuhrpark. Ein Nissan Leaf und ein Citroen C-Zero werden von den SWD-Mitarbeitern für Dienstfahrten eingesetzt. Gleichzeitig wächst das Elektro-Tankstellennetz. Die SWD haben zum Beispiel auch firmeneigene Ladestationen bei Dürener Unternehmen installiert.





Die Kraft des Wassers

Die SWD decken ihren eigenen Strombedarf über SWD-naturstrom. Dieser stammt zu 100 Prozent aus Wasserkraft. „Eine Selbstverständlichkeit für uns“, sagt Geschäftsführer Heinrich Klocke. Bereits zum zweiten Mal lief in 2012 auch das größte Volksfest in der Region, die Annakirmes, mit dem umweltfreundlichen Strom der Stadtwerke.

Mehr Energie aus der Sonne



„Die Beteiligung an der RURENERGIE war eine gute Entscheidung“, bilanziert SWD-Vertriebsleiter Ingo Vosen. „In 2012 übertraf der Solarpark Inden sogar die Erwartungen. Wir hatten mit rund drei Millionen Kilowattstunden gerechnet, die 16.236 Kollektoren erzeugten aber fast 3,5 Millionen Kilowattstunden Strom.“ Das entspricht dem Jahresverbrauch von rund 1.000 Drei-Personenhaushalten*. Auf den Dächern der Gymnasien in Kreuzau und Jülich errichtete die RURENERGIE weitere Photovoltaikanlagen.

Viel Wind für Strom

Der Windpark Titz im Landkreis Düren liegt in unmittelbarer Nähe des Tagebaus Garzweiler. Die SWD beteiligen sich im Rahmen von Green GECCO an diesem Projekt. Im September 2012 gingen zehn Windenergieanlagen mit einer installierten Leistung von 20 Megawatt ans Netz. Sie liefern pro Jahr mehr als 50 Millionen Kilowattstunden Strom. Dies entspricht dem Bedarf von rund 14.000 Drei-Personenhaushalten*. Die Green GECCO GmbH & Co. KG ist ein Gemeinschaftsunternehmen aus 29 Stadtwerken und RWE Innogy.



*Entsprechend einem errechneten Durchschnittswert benötigt ein repräsentativer Drei-Personen-Haushalt 3.500 Kilowattstunden Strom pro Jahr.



Das Außengelände ist die ganze Nacht beleuchtet. Die neuen Leuchten sind deutlich energieeffizienter als die alten.

WIE FERTIGBETON RHEINLAND EIN LICHT AUFGING

Die detaillierte Analyse und die Energieberatung der SWD ergaben: Die Firma Fertigbeton Rheinland (fbr) kann bei der Beleuchtung eine Menge Energie einsparen. Gesagt – getan. Die SWD-Experten erarbeiteten ein Konzept, fbr setzte es um.

Mitten auf dem Firmengelände von Fertigbeton Rheinland (fbr) steht die schon von weitem gut sichtbare Betonmischanlage. Sie besteht unter anderem aus einem unterteilten Vorratsbehälter für die Gesteinskörnungen sowie vier weiteren Silos für verschiedene Zementsorten. Die vollautomatische, computer-gesteuerte Anlage wird von nur einem Mitarbeiter bedient. Sand oder Kies, Zement, Zusatzmittel, Zusatzstoffe und Wasser – Beton besteht aus fünf Komponenten. „Und trotzdem ist die Vielfalt an Betonsorten enorm“, erklärt Ralf Gülfenberg. Der 49-Jährige ist seit 1992 als kaufmännischer Leiter bei fbr tätig. „In unserem eigenen Labor arbeiten vier Mitarbeiter, die für die Erstellung und Verwaltung von mehr als 800 verschiedenen Rezepturen verantwortlich sind“, so Gülfenberg weiter. Die werkseigene Produktions- und Qualitätskontrolle unterliegt strengen Auflagen brancheneigener DIN-Normen und europäischen Vorgaben. „Bei uns wird nichts dem Zufall überlassen“, sagt Gülfenberg. Seit 1963 hat fbr sich auf das Transportbetongeschäft spezialisiert, 2013 feiert das Unternehmen sein 50-jähriges Bestehen. Aktuell beschäftigt fbr 80 Mitarbeiter. An sechs Standorten wird parallel produziert. Bis heute wurden mehr als 15 Millionen Kubikmeter Beton produziert und vermarktet. Neben vielen Millionen Tonnen Kies und Zement verbrauchte fbr dafür etwa 2,4 Millionen Kubikmeter Wasser. Am Standort Düren wird der Wasserbedarf durch einen eigenen Brunnen gedeckt. Das Unternehmen ist sich seiner Verantwortung bewusst: Rohstoffe sind kostbar und sollten deshalb so effizient wie möglich eingesetzt werden. Dafür recycelt fbr in einem sehr aufwendigen Verfahren jeden Kubikmeter Beton, der auf den Baustellen zu viel ist.

Detailanalyse zeigt Optimierungspotenzial

Mit den SWD-Energieexperten arbeitet fbr schon seit Jahrzehnten zusammen: „Wir fühlen uns immer kompetent und ehrlich beraten. Und das in allen Fragen rund um den effizienten Einsatz von Energie“, resümiert Ralf Gülfenberg.

Prokurist Ralf Güldenbergr hat die Zahlen bei fbr im Blick. Für ihn ist die Stromersparnis durch die neuen Leuchtmittel ein echter Gewinn in den Bilanzen.



» Die neuen Lampen benötigen keine Anlaufzeit. Sie flackern nicht, sondern leuchten sofort mit der vollen Lichtstärke.«

André Radermacher,
technischer Leiter bei fbr

André Radermacher ist als technischer Leiter bei fbr der Technikexperte. Für ihn war es deshalb überhaupt kein Problem, die Leuchten auf dem gesamten Werksgelände selbst auszutauschen.



berg. Eine detaillierte Energieanalyse am Standort Düren deckte ein paar Stellen auf, an denen fbr durch gezielte Veränderungen Energie und Kosten einsparen kann. Ein Punkt stach dabei besonders heraus: die Beleuchtung. Sie entsprach nicht mehr dem neuesten technischen Stand und zeigte sich deshalb in der Analyse auch als deutlicher Energiefresser. Die Prognose war überzeugend: Eine moderne Beleuchtung müsste 80 Prozent Energie einsparen. Prokurist Raf Güldenbergh rechnet die Investitionen genau durch, beriet sich mit seinem technischen Leiter André Radermacher, und gemeinsam entschieden sie sich, die Modernisierung – wie von den SWD vorgeschlagen – umzusetzen.

„Wir arbeiten beim Thema Beleuchtung mit Experten zusammen, die sich detailliert auf diesem Gebiet auskennen. Das ist die Firma Wintermayr. Die Mitarbeiter wissen genau, welche Leuchten sich für welche Räume eignen“, sagt SWD-Kundenmanager Christoph Warrin. Sie haben vorab Lichtmessungen durchgeführt, fbr die exakten Leuchtmittel genannt und abschließend nach dem Umbau noch einmal eine Lichtmessung vorgenommen, um die Verbesserungen und Unterschiede zu verdeutlichen. André Radermacher hat gemeinsam mit Kollegen alle Leuchten auf dem Außengelände getauscht. Hier beleuchten nun moderne Keramikleuchtmittel mit integrierten Zündgeräten Parkplatz und Firmengelände. In den Werkstätten, im Lager und in den Umkleieräumen tauschte er die alten Hochdruckquecksilberdampflampen gegen Leuchtstofflampen mit speziellen Reflektoren und die Leuchtstoffröhren gegen LEDs. Die moderne Technik macht es möglich, dass in den meisten Räumen nur noch halb so viele Leuchten wie vorher zum Einsatz kommen müssen. „Da wir die Modernisierung selbst erledigen konnten, liegen wir bei einer Amortisationszeit von nur zwei Jahren“, erklärt Radermacher. Bei der Beleuchtung investierte fbr 12.000 Euro an Materialkosten, André Radermacher benötigte gemeinsam mit einem Kollegen keine 14 Tage für den Umbau der Leuchten. Das Ergebnis ist durchweg positiv: Die Werkstätten, Umkleieräume und das Lager sind nun gleichmäßig ausgeleuchtet, es ist heller und der Lichtkegel breiter durch die Reflektoren. „Das haben auch die Mitarbeiter sofort bemerkt und finden es nun deutlich angenehmer, dort zu arbeiten“, bilanziert Radermacher. Die neuen Leuchten sparen 31.000 Kilowattstunden Strom pro Jahr ein, das entspricht 80 Prozent des bisherigen Stromverbrauchs für die Beleuchtung. Ein echter Gewinn für fbr.



Vieles in Eigenregie

Schlosser, Elektrotechniker, Maschinenführer und Verfahrenstechniker arbeiten bei fbr, wie Kfz-Schlosser Thomas Groß (Foto oben). Die Mitarbeiter reparieren und warten eigenständig die Maschinen und den Fuhrpark. Auch die neue Beleuchtung installierten sie selbst. In einigen Räumen kommen nur noch halb so viele Leuchten zum Einsatz. Das reicht völlig aus.



„Fertigbeton Rheinland geht mit seinem Energieverbrauch vorbildlich um“,

sagt Christoph Warin, Kundenmanager bei den Stadtwerken Düren (links). Seit vielen Jahren ist er regelmäßig mit fbr-Prokurist Ralf Güldenberg im Gespräch. Gemeinsam nehmen sie sich immer neue Projekte vor und schauen, wo man in dem Unternehmen Energie und Kosten einsparen kann. „Unsere Energieanalyse hat genau gezeigt, wo das Optimierungspotenzial bei fbr schlummert. Herr Güldenberg und Herr Radermacher haben sofort darauf reagiert. Die Art der Umsetzung und die Ergebnisse sind beispielhaft. Hier wurde die Modernisierung individuell den Räumlichkeiten und den Bedürfnissen der Mitarbeiter angepasst und realisiert. Dabei bediente sich fbr nur modernster Technik. Das hat Vorbildcharakter“, so Warin.

JAHRESBERICHT
FINANZBERICHT

VORWORT
SWD INVESTIEREN IN ENERGIEWENDE
WIE FERTIGBETON RHEINLAND EIN LICHT AUFGING
WIE SIHL KRAFT UND WÄRME KOPPELTE
NETZE AUF DIE ZUKUNFT VORBEREITEN
BÜRGER AM KLIMASCHUTZ BETEILIGEN



Reiner Bolz, Betriebsleiter bei Sihl, interessiert sich schon seit nahezu zehn Jahren für die Kraft-Wärme-Kopplung. Die Installation des BHKW bei Sihl ist für ihn auch ein persönlicher Erfolg.



Die PV-Anlage auf dem Dach erzeugt 275.000 Kilowattstunden im Jahr, die direkt ins Netz gespeist werden.

WIE SIHL KRAFT UND WÄRME KOPPELTE

Die Firma Sihl veredelt Papiere und Folien aller Art – ein energieintensives Unterfangen. Die SWD unterstützten das Unternehmen bei dem Aufbau eines Energiemanagementsystems – und entdeckten ein hohes Einsparpotenzial.



In Kombination mit Folien und Lacken entstehen aus einfachem Papier Fahrkarten, Fotopapier, Fluggepäckanhänger, Tachografenpapier und fälschungssichere Eintrittskarten. Dabei kommen Maschinen zum Einsatz, die bei Sihl alle Frauennamen tragen: Diana, Frieda, Olga und Polly funktionieren nur mit Strom. Folien und Papiere werden mit Lacken beschichtet und anschließend mit Prozessdampf getrocknet. Die Mitarbeiter spannen riesige Papierrollen in die Maschinen. Diana und Frieda sind die größten im Maschinenpark der Sihl GmbH. „Sie sind technisch und von der Ausstattung her Spitze, können 300 Meter Papier pro Minute beschichten und Papierrollen bis 1,66 Meter Breite verarbeiten, die bis zu 1.200 Kilogramm wiegen“, erklärt Reiner Bolz, Betriebsleiter bei Sihl. 300 Mitarbeiter sorgen dafür, dass die zehn Beschichtungsanlagen bedient werden. Im eigenen Labor arbeiten Chemiker, Ingenieure und Laboranten ständig an der Optimierung der Lacke sowie an der Entwicklung neuer Lacksysteme für innovative Produkte. „Die Steuerung der Anlagen ist nicht einfach. Deshalb beschäftigen wir nur Facharbeiter wie Anlagenmaschinenführer, Schlosser, Elektrotechniker und bilden selbst aus. Alle Auszubildenden bekommen bei uns die Chance auf eine Festanstellung, wenn sie einen guten Abschluss hinlegen“, so Bolz.

Erfolg nach langen Überlegungen

Zehn Millionen Kilowattstunden Strom und mehr als 50 Millionen Kilowattstunden Erdgas benötigt die Firma Sihl jedes Jahr. Reiner Bolz ist seit 26 Jahren im Unternehmen. Seit nahezu zehn Jahren interessiert ihn das Prinzip der Kraft-Wärme-Kopplung: „Strom und Wärme gleichzeitig zu erzeugen, die man im Unternehmen selbst nutzen kann, das wäre bestimmt etwas für uns. Daran tüftle ich schon lange, aber bisher ließ es sich wirtschaftlich nicht darstellen.“ Sihl berücksichtigt die Themen Umweltschutz und Nachhaltigkeit in der eigenen Produktion seit Jahrzehnten. Deshalb steht seit Kurzem eine PV-Anlage auf dem Dach. „Der Strom fließt heute anders als man denkt. Ich kann

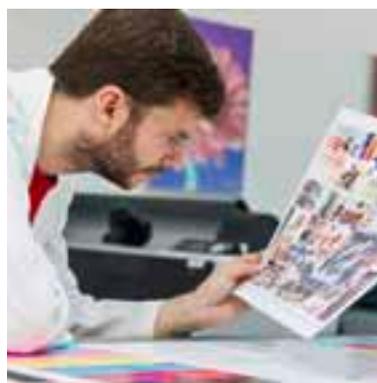


1,99 Megawatt leistet das BHKW. Innerhalb von nur neun Monaten konnte es in Betrieb gehen. Die etwa 400 Grad warmen Motorabgase werden für die Dampferzeugung in der Produktion verwendet.

» Die Stadtwerke haben einiges zu bieten. Sie sind ein guter Dienstleister und für uns ein wichtiger Partner.«

Reiner Bolz, Betriebsleiter bei Sihl

selbst zum Erzeuger werden, mit einem BHKW oder einer PV-Anlage. Strom ist heute keine Einbahnstraße mehr“, sagt Reiner Bolz. Für das firmeneigene Umweltmanagement ist Sihl bereits zertifiziert, es sollte noch ein Zertifikat für ein Energiemanagementsystem folgen. Dabei ließ Reiner Bolz sich von den SWD unterstützen. „Wir arbeiten seit Jahrzehnten eng und gut zusammen. Die beidseitige lokale Verbundenheit macht uns zu starken Partnern, und ich werde immer kompetent beraten“, so Bolz. Die SWD-Experten nahmen den Energieverbrauch unter die Lupe und ermittelten Optionen, Energie effizienter einzusetzen. „Das Ergebnis zeigte auf, dass Sihl sich schon sehr erfolgreich mit Effizienz beschäftigt hat. Die Dampferzeuger, die in der Produktion im Einsatz sind und der große Heizkessel waren bereits mit Economizern nachgerüstet“, erklärt Martin Küpker, SWD-Projektmanager für Erneuerbare Energien. Die Economizer unterstützen die Wärmerückgewinnung und machen einen Teil der Wärme wieder für den Produktionsprozess nutzbar. „Wir fanden eine Möglichkeit, wie das Unternehmen deutlich mehr Energie einsparen kann: mit einem BHKW“, sagt Küpker. „Mit rund zwölf Millionen kWh wird Sihl den kompletten Strombedarf selber decken können und noch etwa zwei Millionen kWh ins Netz einspeisen. Zeitgleich werden vom BHKW zehn Prozent des thermischen Energiebedarfs gedeckt.“ Für Reiner Bolz war dieses Ergebnis auch ein persönlicher Erfolg: „Ich habe so lange überlegt, jetzt endlich lässt sich ein BHKW sinnvoll integrieren. Mit dieser Anlage erzeugen wir selbst Energie – und auch noch effizient. Damit machen wir uns unabhängiger von den Energiekosten und schaffen mehr Sicherheit für die Produktion.“ In nur neun Monaten Projektlaufzeit ging das neue BHKW in Betrieb. Dabei waren die Verhältnisse vor Ort nicht einfach: „Die Halle, in die das BHKW integriert werden sollte, ist nicht sehr groß. Das stellte die Techniker vor besondere Herausforderungen. Rohrleitungen und Nebenaggregate wurden größtenteils vor Ort angepasst. Damit ist die Infrastruktur fast genauso teuer wie der Motor. Mehr als 1,6 Millionen Euro haben wir in die Anlage investiert. Trotzdem amortisiert sie sich in weniger als zweieinhalb Jahren. Das hat alle Entscheidungsträger überzeugt“, bilanziert Bolz. Und der Betriebsleiter denkt schon weiter: „Das rund 90 Grad warme Motorkühlwasser, das im Winter für die Heizung genutzt wird, könnte man im Sommer zum Vorwärmen der Luft nutzen, mit der zahlreiche Produkte getrocknet werden. Deshalb arbeiten wir gerade daran, ein Nahwärmenetz auf dem Firmengelände aufzubauen.“



Diana, Frieda, Olga und Polly – ohne Strom funktionieren sie nicht

Michael Gülden spannt die Rolle in die Diana. Nach der Beschichtung wird aus dem Papier Tachografenpapier – zum Beispiel für Tachoscheiben in Lkws (Bild oben). Folien kommen bei fälschungssicheren Tickets zum Einsatz (Bild 2. Reihe re.). Fotopapiere werden im Labor analysiert und auf Farbaufnahme, -wiedergabe und -echtheit geprüft (Bild 2. Reihe Mitte).



„Das Energie-Audit bei Sihl zeigte das Optimierungspotenzial“

sagt SWD-Projektmanager Martin Küpker (links). Regelmäßig setzt er sich mit Reiner Bolz zusammen und prüft die energetischen Einsparmöglichkeiten direkt im Unternehmen. Gleichzeitig berät der SWD-Experte den Kunden auch über Förder- und Finanzierungsmöglichkeiten für den Einsatz moderner Technologien – das gehört einfach dazu. „Mit Herrn Bolz habe ich einen hochkompetenten Gesprächspartner. Er ist immer bestens vorbereitet und hat meist schon seine eigenen Vorstellungen, wie die Lösung aussehen könnte. Wir prüfen, ob das umsetzbar und wirtschaftlich ist. Auf dieser Basis arbeiten wir seit vielen Jahren vertrauensvoll zusammen“, erklärt Martin Küpker.

JAHRESBERICHT
FINANZBERICHT

VORWORT
SWD INVESTIEREN IN ENERGIEWENDE
WIE FERTIGBETON RHEINLAND EIN LICHT AUFGING
WIE SIHL KRAFT UND WÄRME KOPPELTE
NETZE AUF DIE ZUKUNFT VORBEREITEN
BÜRGER AM KLIMASCHUTZ BETEILIGEN

UNTER SPANNUNG: LEITUNGSPARTNER BEREITET NETZE AUF DIE ZUKUNFT VOR



Leitungspartner heißt die neue Netzgesellschaft der Stadtwerke Düren. Die Mitarbeiter managen energiewirtschaftliche Daten und Prozesse, planen und bauen Verteilungsnetze in Düren und Merzenich und machen diese fit für künftige Aufgaben.

Cord Meyer, Geschäftsführer der Leitungspartner GmbH, sieht die Energiewende als Herausforderung: „Unsere Netze müssen künftig flexibler und belastbarer sein. Daran arbeiten wir.“

Im Wasserwerk Obermaubach wird die Kraft des Wassers genutzt und mit einer neuen Turbine Strom erzeugt. Wasserwerks-Elektriker Stephan Weissmann überwacht die Turbine über ein Display.



Für Cord Meyer stehen eine gute Versorgungsqualität und die dazugehörige Sicherheit an oberster Stelle. Als Geschäftsführer der SWD-Netzgesellschaft Leitungspartner GmbH ist er mit seinen 185 Mitarbeitern für die Dürener und Merzenicher Netze zuständig. Dazu zählen nicht nur die für Strom, Gas, Wasser, sondern neuerdings auch die für Glasfaser. „Wir stellen einen rasant wachsenden Bedarf an leistungsfähigen Breitbandkommunikationsnetzen fest – auch immer mehr bei den Privatkunden. Wo es technisch möglich ist, kommen in Neubaugebieten innerhalb Dürens Glasfaserkabel zum Einsatz, die wir bis ins Haus verlegen“, erklärt Cord Meyer. Der Vorteil: Es können deutlich höhere Datenmengen mit immer höheren Datenraten übertragen werden und zwar in beide Richtungen.“ Den Dürener Unternehmen steht Leitungspartner unterstützend zur Seite, wenn es unter anderem um eigene Netze auf dem Firmengelände geht, Anlagen wie Trafostationen oder Prüfungen von Rohrnetzen. Dabei bietet Leitungspartner nicht nur ein breites Spektrum an Dienstleistungen, sondern auch einen Rundum-Service von der Planung, Installation und Wartung bis zur Dokumentation – 24-Stunden-Service inklusive. „Unsere Kunden profitieren von unserem Know-how, wissen einen kompetenten Partner an ihrer Seite und können sich selbst auf ihr Kerngeschäft konzentrieren“, so Meyer. Netze müssen heute intelligent gemanagt werden, damit die Stabilität zum Beispiel beim Strom trotz unregelmäßiger Einspeisung und schwankender Abnahme ununterbrochen gesichert ist. Die Stadtwerke Düren bauen seit 2006 die Erneuerbaren Energien kontinuierlich aus. Damit stellen sie ihre Tochtergesellschaft Leitungspartner vor die Herausforderung, diese zu verarbeiten und die Netze entsprechend darauf vorzubereiten. „Eine strategische Netzplanung bedeutet, die Erneuerbaren Energien zu integrieren, die Netze gleichmäßig auszulasten, Schwankungen zu minimieren und die Versorgungssicherheit auf gleich hohem Niveau zu halten wie bisher“, erklärt Cord Meyer. Leitungspartner sorgt auch selbst für den Ausbau Erneuerbarer Energien: Im Wasserwerk Obermaubach baute die Netzgesellschaft eine neue Turbine ein, die die Kraft des Wassers nutzt und daraus umweltfreundlichen Strom erzeugt, der ins Netz fließt. „Die Transportleitung von der Wehebachtalsperre liefert das Wasser mit hohem Druck nach Obermaubach ins Wasserwerk. Die Pelton-turbine – ausgestattet mit kleinen Schaufelrädern – haben wir einfach sinnvoll dazwischengeschaltet. Sie nutzt den Wasserdruck und produziert pro Jahr rund eine Million Kilowattstunden – das entspricht dem Bedarf von rund 285 Drei-Personenhaushalten, die im Durchschnitt 3.500 kWh pro Jahr benötigen“, sagt Meyer.



Fein wie einzelne Haare sind die Glasfaserkabel, die in diese bunten Schutzhüllen eingeklebt werden.

»Fibre to the home – so heißt unser neues Angebot: Glasfaser bis ins Haus. Damit erreicht Kommunikation ganz neue Dimensionen.«

Cord Meyer, Geschäftsführer Leitungspartner

GEMEINSAM MIT DEN BÜRGERN DIE ENERGIEWENDE MEISTERN

Im Rat der Stadt Düren ist man sich über alle Parteigrenzen hinweg einig: Die Energiewende in Düren schaffen wir nur gemeinsam. Deshalb ist es der Politik wichtig, die Bürger der Stadt mit einzubeziehen. So kann jeder seinen Beitrag leisten.

Die Stadtwerke Düren sind Vorreiter, wenn es um den Umbau der Energieversorgung geht. „Wir als Stadtverwaltung können die Energiewende nicht alleine stemmen. Dazu brauchen wir kompetente Partner. Einer davon sind die Stadtwerke Düren“, sagt Bürgermeister Paul Larue. „Genauso gehören unsere lokalen Handwerksbetriebe dazu, die uns bei der energetischen Stadtsanierung unterstützen, oder auch die Unternehmen in Düren, die durch zahlreiche Energieeffizienzmaßnahmen nicht nur Kosten senken, sondern auch das Klima entlasten. Die wichtigsten Partner sind aber die Menschen in unserer Stadt. Nur gemeinsam mit ihnen können wir in Düren die Energiewende erfolgreich meistern.“ Dafür soll es demnächst mehr Bürgerbeteiligungsmodelle bei Projekten zur Erzeugung regenerativer Energien geben. „Man merkt bei dem Thema, dass eine Menge Energie und kreative Ideen dahinter stecken“, sagt Paul Larue. Ein Beispiel dafür ist das Solarpotenzial-Dachkataster. Im Internet kann man nach Eingabe der Straße und Hausnummer sein Gebäude ausfindig machen. Wählt man den „Sonnen-Button“, erfährt man, ob das eigene Dach sich als Solardach eignet. Dargestellt wird eine installierbare Modulfläche in Quadratmetern, der erreichbare Stromertrag in Kilowattstunden pro Jahr sowie die potenzielle CO₂-Einsparsumme. Realisiert haben dieses Projekt die Stadt Düren und die Stadtwerke gemeinsam mit einem Solarplanungsbüro. „Solarexperten haben alle Gebäude der Stadt betrachtet, auf ihre Eignung geprüft und das Solarenergiepotenzial berechnet“, so der Bürgermeister. Man findet die Solarpotenzial-Dachkataster-Seite entweder über die Internetseite der Stadtwerke www.stadtwerke-dueren.de, oder über die der Stadt www.dueren.de.

Kommune steigert Anteil Erneuerbarer Energien

Ein weiteres Beispiel ist der Ausbau der Windkraft. „Als nächstes Projekt steht die Realisierung des Windparks Düren-Echtz an. Er soll Ende 2013 in Betrieb gehen. Interessierte Bürger haben die Genossenschaft ‚Bürgerenergie Düren‘

Paul Larue ist sich sicher: „Wenn wir die Dürenerinnen und Dürerer aktiv mit einbeziehen und das Know-how der Experten der Stadtwerke nutzen, schaffen wir einiges für die Energiewende in Düren!“



Ernst Müller ist für die Post bei der Stadt zuständig. Seit kurzer Zeit nutzt er dafür das Elektroauto, das die SWD der Stadt zur Verfügung gestellt haben. „Die SWD installierten extra eine Ladesäule. Über Nacht lade ich das Auto für den nächsten Tag auf“, sagt Müller.



» Jeder Bürger kann Teil der Energiewende sein – indem er sich aktiv einbringt.«

Paul Larue, Bürgermeister

gegründet. Sie will sich an dem Windpark beteiligen“, so Larue. Die sechs Windräder sollen dort Strom für rund ein Drittel aller Dürener Privathaushalte produzieren. „Damit stiege der Anteil der Erneuerbaren Energien am Jahresverbrauch der Kommune auf zwölf Prozent. Ein beachtliches Ergebnis“, findet der Bürgermeister.

Gemeinsam mit den SWD arbeitet die Stadt außerdem derzeit an einer Klimaschutzsiedlung in Düren-Nord. „Wir überlegen, auf dem ehemaligen Gelände der Cornetzhofschule eine Klimaschutzsiedlung ins Leben zu rufen. Erste Gespräche über moderne Energieversorgungskonzepte gab es bereits“, erklärt SWD-Vertriebsleiter Ingo Vosen. „Auch in Düren müssen wir uns mit dem demografischen Wandel beschäftigen. Neben dem Cornetzhofgelände befindet sich eine Schule und ein Altenheim. Deshalb wäre das Gelände ideal für ein barrierefreies und generationenübergreifendes Wohnprojekt“, unterstützt Paul Larue das Vorhaben.

Stadt bringt die eigenen Gebäude energetisch in Schwung

Auch bei den eigenen, kommunalen Gebäuden setzt die Stadt auf die SWD als kompetenten Partner. Thermografieaufnahmen deckten Schwachstellen auf, Energieanalysen zeigten Optimierungspotenziale. „In den letzten zehn Jahren haben wir auf Empfehlung der Stadtwerke 30 Millionen Euro in energetische Sanierungen gesteckt. Davon haben Schulen, Kindergärten und zahlreiche andere Gebäude profitiert. Auch die Hausmeister haben wir geschult, damit sie die modernen Anlagen bedienen können und auf das Verbrauchsverhalten achten“, so Paul Larue. Der Bürgermeister ist auch selbst von den Modernisierungen betroffen: Seit inzwischen mehr als einem Jahr hat Paul Larue sein Büro nicht im Rathaus, sondern im benachbarten Bürgerbüro. Der Grund: Das Rathaus wird aufwendig saniert. Die Energieanalyse der SWD-Experten ergab: Hier ist kein Fenster mehr dicht, es wird viel zu viel Energie benötigt, um das Gebäude zu beheizen. Rund 15 Millionen Euro steckt die Stadt Düren in die Sanierung. Im Sommer 2014 soll das Rathaus bezugsfertig sein. „Nach dem Umbau ist nur noch ein Drittel des Primärenergiebedarfs nötig, um das Rathaus zu beheizen – haben die Analysen ergeben. Das spart der Stadt natürlich eine Menge Energiekosten. Gleichzeitig wollen wir diese Gelegenheit nutzen, und auch die alte Heizungsanlage auf aktuellen technischen Stand bringen. Dafür haben wir gerade die Wärmeversorgung des Rathauses ausgeschrieben“, erklärt Paul Larue.



Erneuerbare auf dem Vormarsch

Die Stadtwerke Düren treiben seit 2006 den Ausbau der Erneuerbaren Energien voran. „Konsequent und kontinuierlich investieren wir in neue Erzeugungsanlagen. Dabei kommt die Sonne zum Einsatz und neuerdings auch die Windkraft“, erklärt SWD-Vertriebsleiter Ingo Vosen.



„Die Stadt Düren hat ein eigenes Klimaschutzkonzept verabschiedet“.

erklärt Achim Braun, Projektleiter bei den Stadtwerken Düren für den kommunalen Klimaschutz. „Zu den 39 aufgegriffenen Punkten zählt der Ausbau von Photovoltaik auf städtischen Dachflächen und auf Freiflächen. Auch die Kraft-Wärme-Kopplung soll verstärkt zum Einsatz kommen. Die Dürener Bürger sollen ebenfalls einbezogen werden. Zum Beispiel durch Bürgergenossenschaften, die sich an Projekten beteiligen oder durch Workshops an Schulen“, sagt Braun. Das Klimaschutzkonzept bietet viele Anknüpfungspunkte für die Stadt und die SWD, gemeinsam ihre Ziele voranzutreiben. „Die Stadt kann dabei vom Know-how der Energieexperten profitieren“, so Braun.

LAGEBERICHT

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die Weltkonjunktur hat sich seit Mitte 2011 zunehmend abgeschwächt. Die Gründe hierfür liegen im Wesentlichen in den allgemeinen Anpassungsprozessen begründet, die sich insbesondere im „Euroraum“ vollziehen. Als Folge der europäischen Schuldenkrise und der damit einhergehenden anhaltenden Unsicherheit hat auch die gesamtwirtschaftliche Produktion in Deutschland nach zunächst gutem Start zu Jahresanfang im Verlauf von 2012 immer weiter an Fahrt verloren. Das reale Bruttoinlandsprodukt wird im Durchschnitt 2012 den Vorjahresstand nur um 0,7 % übertreffen. Der Anstieg der Verbraucherpreise liegt in 2012 bei rund 2,0 % (Quelle: ifo Konjunkturprognose 2012/2013 vom 13. Dezember 2012).

Nach Angaben der Arbeitsgemeinschaft Energiebilanzen liegt der Energieverbrauch in Deutschland in 2012 leicht über dem Niveau des Vorjahres. Ursächlich hierfür waren hauptsächlich die kühle Witterung in mehreren Monaten der ersten Jahreshälfte sowie der Schalttag im Februar. Als gegenläufige Effekte sind die nachlassende Konjunktur und die Zunahme der Energieeffizienz zu nennen. Auch in 2012 verfügte Deutschland über einen breiten Energiemix. Der rückläufige Anteil der Kernenergie wurde dabei durch den wachsenden Beitrag der Erneuerbaren Energien kompensiert. Diese konnten ihren Anteil am Gesamtverbrauch von 10,9% in 2011 auf 11,7% in 2012 steigern. Hierbei verzeichnet Photovoltaik einen Zuwachs von knapp 50 %, während die Windkraft einen Rückgang von rund 8 % aufweist (Quelle: Pressedienst der AG Energiebilanzen Nr. 08/2012).

Entwicklung der Stadtwerke Düren

Die Stadtwerke Düren können insgesamt auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr 2012 zurückblicken. Durch die Fokussierung der Gesellschaft auf das Kerngeschäft der Energie- und Wasserversorgung, den Auf- und Ausbau weiterer Serviceleistungen sowie fortlaufender interner Optimierungen sieht sich die Gesellschaft auch für die Zukunft gut aufgestellt.

regionetz GmbH / Leitungspartner GmbH

Auch in 2012 war die regionetz GmbH als gemeinsamer Verteilernetzbetreiber der Stadtwerke Düren GmbH und der EWW Energie- und Wasser-Versorgung GmbH (EWW) tätig.

Die Hauptaufgabe der regionetz ist der transparente und diskriminierungsfreie Betrieb der Strom-, Gas- und Wassernetze gemäß den Vorgaben des Energiewirtschaftsgesetzes. Im Auftrag der Energielieferanten transportiert die regionetz Elektrizität, Erdgas und Wasser zu den netzseitig angeschlossenen Industrie-, Gewerbe- und Haushaltskunden.

Mit Blick auf die zum 1. Januar 2013 startende zweite Regulierungsperiode (Gas) und die sich verändernden regulatorischen Rahmenbedingungen war aus Sicht der Gesellschafter der regionetz eine Weiterentwicklung der Organisation des Netzgeschäftes nötig. Die Stadtwerke Düren haben somit in 2011 beschlossen, das Netzgeschäft ab Geschäftsjahresbeginn 2013 in der Leitungspartner GmbH, als eigene 100%-Tochtergesellschaft, abzuwickeln. Die Netzbetreiberkooperation mit der EWW in der regionetz wurde zum 31. Dezember 2012 beendet.

Zu den wesentlichen zukünftigen Herausforderungen der Leitungspartner GmbH und der Muttergesellschaft Stadtwerke Düren gehört die Kompensation der durch die Anreizregulierung bedingten, allgemein rückläufigen Netznutzungsentgelte Strom und Gas.

Allgemein

Trotz komplexem Marktumfeld, bedingt durch hohen Wettbewerbsdruck, Anpassungen regulatorischer und politischer Rahmenbedingungen sowie volatilen Beschaffungspreisen hat die Gesellschaft das Geschäftsjahr 2012 erfolgreich abgeschlossen.

Die Strompreise der Stadtwerke Düren konnten in 2012 erfreulicherweise durchgehend stabil gehalten werden. Nach insgesamt zwei Jahren Preisstabilität ist allerdings eine Preisanpassung zum 1. Januar 2013 unumgänglich geworden. Dies ist insbesondere den Folgen des Erneuerbare-Energien-Gesetzes (EEG) und den mitgeltenden Verordnungen geschuldet. Wie alle Energieversorger sind auch die Stadtwerke Düren verpflichtet, die für 2013 angehobene EEG-Umlage bei ihren Kunden zu erheben und an den Staat abzuführen. Hinzu kommen weitere gesetzlich bedingte Pflichtabgaben. Somit sahen sich die Stadtwerke Düren gezwungen, den Arbeitspreis um insgesamt 2,67 Cent brutto je Kilowattstunde zu erhöhen. Für eine dreiköpfige Musterfamilie mit einem Jahresverbrauch von 3.500 Kilowattstunden bedeutet dies 7,80 Euro Mehrkosten je Monat, was einer Preissteigerung von 9,8% entspricht.

Nachdem die Gesellschaft mehr als drei Jahre lang keine Erhöhung der Erdgaspreise vornehmen musste – in 2009 erfolgte sogar eine Senkung der Preise – wurde in 2012 aufgrund gestiegener Beschaffungskosten und Netzentgelte eine Anpassung erforderlich. Zum 1. August 2012 wurden die Erdgaspreise daher um rund 9% angehoben. Für eine vierköpfige Familie mit durchschnittlichen 20.000 Kilowattstunden Jahresverbrauch bedeutet dies zum Beispiel im Tarif „evivo-erdgas-plus“ 7,93 Euro Mehrkosten im Monat.

Insgesamt waren die Stadtwerke Düren auch im Geschäftsjahr 2012 bestrebt, für ihre Kunden ein gutes Preis-Leistungsverhältnis zu erzielen. Im Endkundenpreis eingeschlossen waren neben der reinen Energie- und Wasserlieferung auch weiterhin Leistungen wie persönliche Beratung, Kundenkarte, Kundenmagazin, Energiesparberatung und -angebote, 24-stündige Erreichbarkeit über das Internet oder bei Störungen, Online-Service, Möglichkeit der

Bar- und Ratenzahlungen sowie der Betrieb eines eigenen Kundenservicecenters in Düren. Mit der in 2012 begonnenen Umstellung des Abrechnungsmodus auf ein rollierendes Verfahren werden die Stadtwerke den Kundenservice und -qualität zudem weiter erhöhen.

Darüber hinaus profitieren die Kunden der Stadtwerke auch vom stetigen Engagement ihres Versorgers in den Bereichen Sport, Kultur und Soziales. Stellvertretend für das regionale Engagement seien an dieser Stelle die SWD.KOMMedy.ABENDE, der Stadtwerke-Abend bei den Dürener Jazztagen, die SWD-Kulturstiftung sowie das ganzjährige Sponsoringengagement beim Dürener Volleyballbundesligisten evivo Düren genannt.

Die Bedeutung der Stadtwerke Düren für Stadt und Region wurde auch in der in 2012 erstmals veröffentlichten Standortbilanz durch die Unternehmensberatung Eckart & Partner herausgestellt. Demnach sind die Stadtwerke als einer der stärksten regionalen Arbeitgeber ein wichtiger Wirtschaftsfaktor und seit Jahren Förderer von vielen sozialen und kulturellen Institutionen. In der Studie wurden neben wirtschaftlichen Faktoren wie Arbeitsplätze und regionale Auftragsvergabe auch Punkte wie Umweltschutz und soziales Engagement analysiert. Insgesamt bleiben demnach von jedem umgesetzten Euro der Stadtwerke rund 20 Cent in der Region, was einer regionalen Wertschöpfung von rund 25 Millionen Euro entspricht.

Bereits zum fünften Mal in Folge konnten die Stadtwerke Düren in 2012 mit Freude die Auszeichnung zum TOP-Lokalversorger durch das Energieverbraucherportal entgegennehmen. In die Bewertung des unabhängigen Vergleichsportals fließen nicht nur Preise, sondern auch Kriterien wie Umweltmanagement, regionales Engagement und Servicequalität mit ein.

In der gemeinsam mit den regionalen Partnern Kreis und Sparkasse Düren gegründeten **RURENERGIE** GmbH wurden weitere Photovoltaikprojekte umgesetzt. Auf dem Dach des Schulzentrums in Kreuzau konnten 1.040 Solarmodule installiert werden, die rund 60 Haushalte mit Strom versorgen können. Auf dem

Mädchengymnasium in Jülich wurden insgesamt 252 Module errichtet, die über eine Leistung von rund 60 Kilowatt-Peak verfügen. Mit den Arbeiten zur Erweiterung dieser Anlage um 65 Kilowatt-Peak wurde im Dezember 2012 begonnen. Der Ende 2011 mit rund 16.300 Modulen offiziell in Betrieb genommene Solarpark in Inden wurde in 2012 von der **RURENERGIE** als Alleineigentümerin übernommen.

Im Rahmen der Beteiligung an der Green GECCO GmbH & Co. KG konnten die Stadtwerke in 2012 auch ihre überregionalen Aktivitäten zum Ausbau der Erneuerbaren Energien weiter vorantreiben. Mit der beschlossenen Übernahme der Onshore-Windparks in Titz (Nordrhein-Westfalen), Hörup (Schleswig-Holstein) und Düşhorner Heide (Niedersachsen) wird das Portfolio des Gemeinschaftsunternehmens aus 29 Stadtwerken und RWE Innogy um 54 Megawatt damit auf über 80 Megawatt installierte Leistung erweitert.

Im Rahmen der Arbeiten zur Umsetzung der Wasserstrategie konnten die Stadtwerke Düren in 2012 einen Kooperationsvertrag mit dem Wasserwerk Concordia in Kreuzau abschließen. Zukünftig fließen rund 300.000 Kubikmeter Trinkwasser aus Kreuzau in das Netz der Stadtwerke und erhöhen die Sicherheit der Trinkwasserversorgung im Versorgungsgebiet.

Im Geschäftsjahr 2012 ist eine Rückführung des Hallenbadbetriebes Jesuitenhof an die Stadt Düren erfolgt. Seit dem 1. März 2012 führt der Dürener Service Betrieb das Hallenbad eigenverantwortlich weiter.

Energie- und Wasserabsatz

Im Geschäftsjahr 2012 konnte die Gesellschaft einen Stromabsatz in Höhe von 316 GWh erzielen. Dies entspricht einem Rückgang gegenüber dem Vorjahr von 3,4 %, was im Wesentlichen auf wettbewerbsbedingte Effekte zurückzuführen ist.

In der Erdgasversorgung wurde im Geschäftsjahr 2012 ein Absatz von rund 575 GWh erzielt, was einen Rückgang gegenüber 2011

von 32,6 % bedeutet. Diese Entwicklung ist hauptsächlich auf die in der Bilanz zu berücksichtigenden periodenfremden Effekte zurückzuführen. Eine Anpassung der Absatzzahlen des Vorjahres erfolgt auf Basis des tatsächlich zum 31. Dezember des jeweiligen Jahres gemessenen Jahresverbrauches stets im darauf folgenden Geschäftsjahr. Darüber hinaus spielen auch witterungs- und wettbewerbsbedingte Ursachen eine Rolle für die Absatzentwicklung.

Die externe Abgabemenge im Bereich der Wasserversorgung liegt im Geschäftsjahr 2012 mit 5,4 Mio. m³ rund 4,0 % über der Menge des Vorjahres. Die rechnerisch ermittelten Rohrnetzverluste belaufen sich in 2012 auf 4,6 %.

Die Außenabsätze im Bereich des Contracting betragen in 2012 rund 40 GWh und liegen damit rund 14,7 % über den Absätzen des Vorjahres.

Die Bedarfsdeckung

Der Strombedarf für die Vertriebskunden der Stadtwerke Düren wurde für das Lieferjahr 2012 zu rund 97 % bei der RWE Vertrieb AG bezogen. Der Erdgasbedarf wurde für diesen Zeitraum zu rund 96 % bei der RWE Vertrieb AG bezogen. Der Bezug von Erdgas und Strom verlief ganzjährig störungsfrei.

Der Strombedarf für das Geschäftsjahr 2013 ist bereits eingekauft und wurde zu rund 86 % bei der RWE Vertrieb AG eingedeckt. Die benötigten Mengen wurden hierbei für die Privat- und Gewerkekunden unter Beachtung einer Risikostreuung über einen Zeitraum von 36 Monaten in verschiedenen Tranchen beschafft.

Auch der Erdgasbedarf für das Geschäftsjahr 2013 ist bereits weitestgehend eingekauft beziehungsweise vertraglich gesichert und wurde zu rund 90 % bei der RWE Vertrieb AG eingedeckt. Die benötigten Mengen wurden hierbei für die Privat- und Gewerkekunden sowie für kleinere Geschäftskunden ebenso unter Beachtung einer Risikostreuung über einen Zeitraum von 16 Monaten in verschiedenen Tranchen beschafft.

Der Wasserbedarf der Gesellschaft wird ab 2013 über langfristig gesicherte Bezugsverträge mit benachbarten Wasserversorgern sowie durch eigene Gewinnungsanlagen abgedeckt.

Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse einschließlich Strom- und Erdgassteuer betragen im Geschäftsjahr 2012 insgesamt 134.400 Tsd. € und sind damit gegenüber dem Vorjahr um 12,2% gesunken. Hierfür sind verschiedene und zum Teil gegenläufig wirkende Effekte verantwortlich.

Die Entwicklung in den einzelnen Sparten ist nachstehend ersichtlich:

In Tsd. €	2012	2011	Veränderung in %
Stromversorgung	61.774	71.724	-13,9
Erdgasversorgung	42.023	52.162	-19,4
Wasserversorgung	22.099	21.556	2,5
Contracting	5.532	4.722	17,2
Hallenbad	89	420	-78,6
Sonstige Bereiche	2.883	2.552	13,0

Die Umsatzerlöse in der Stromversorgung sind analog zur Absatzentwicklung gegenüber dem Vorjahr gesunken. Sie liegen in 2012 bei 61.774 Tsd. €, was einem Rückgang gegenüber 2011 um 13,9% entspricht. Neben dem Absatz spielen hier auch regulatorisch bedingte rückläufige Einnahmen aus der Verpachtung des Stromnetzes eine Rolle. Weiterhin ist im Vergleich zum Vorjahr zu berücksichtigen, dass die Stadt Düren den Betrieb der Straßenbeleuchtung zum 1. Januar 2012 von den Stadtwerken übernommen hat. Die Strompreise konnten in 2012 durchgehend stabil gehalten werden.

In der Erdgasversorgung betragen die Umsatzerlöse in 2012 in Summe 42.023 Tsd. €. Gegenüber dem Geschäftsjahr 2011 bedeutet dies einen Rückgang in Höhe von rund 19,4%, der im

Wesentlichen absatzbedingt begründet ist. Als regulatorischer Effekt sind auch gesunkene Einnahmen aus der Verpachtung des Gasnetzes zu berücksichtigen. Gegenläufig wirken die zum 1. August 2012 angepassten Erdgaspreise.

Analog zum gestiegenen Absatz konnte der Umsatz im Bereich der Wasserversorgung im Geschäftsjahr 2012 im Vergleich zum Vorjahr gesteigert werden. Mit 22.099 Tsd. € liegt dieser um rund 2,5% oberhalb des Vorjahresumsatzes. Der Wasserpreis wurde im Geschäftsjahresverlauf stabil gehalten und ist nun seit Januar 2007 konstant.

Auch der Umsatz im Rahmen des Contracting konnte im Geschäftsjahr 2012 analog zur Absatzentwicklung weiter gesteigert werden und liegt mit 5.532 Tsd. € insgesamt 17,2% oberhalb des Vorjahresniveaus.

Aufgrund der zum 1. März 2012 erfolgten Rückführung des Hallenbadbetriebes an die Stadt Düren liegt der Umsatz in diesem Bereich mit 89 Tsd. € deutlich unter dem Vorjahreswert.

Die „sonstigen Bereiche“ haben in 2012 einen Umsatz in Höhe von 2.883 Tsd. € erwirtschaftet, was einer Steigerung gegenüber 2011 in Höhe von 13,0% entspricht. Dies ist auf Umsatzverbesserungen im Bereich der Netzdienstleistungen zurückzuführen.

Betriebsergebnis

Insgesamt wurde im Geschäftsjahr 2012 ein positives Betriebsergebnis (inklusive sonstiger Steuern) in Höhe von 10.212 Tsd. € erwirtschaftet. Dieses liegt rund 4,9% unterhalb des Vorjahreswertes.

Im Vergleich zu 2011 sind neben den absatzbedingten Ursachen und rückläufigen Pachteinahmen im Bereich Strom und Erdgas auch verschiedene (Sonder-)Effekte zu berücksichtigen. Neben den bereits dargelegten Übergängen von Straßenbeleuchtung und Hallenbad an die Stadt Düren (Einmalerlöse aus Verkauf versus Umsatzrückgänge) wirken sich insbesondere Aufwands-

steigerungen in verschiedenen Bereichen ergebnismindernd aus. Zu nennen sind hier zum einen der Anstieg der Personalkosten, im Wesentlichen bedingt durch den Tarifabschluss und erforderliche Umstrukturierungen, sowie zum anderen die temporär erhöhten sonstigen betrieblichen Aufwendungen, hauptsächlich bedingt durch die Arbeiten zur Gründung der Leitungspartner GmbH. Darüber hinaus sind die Aufwendungen aus Abschreibungen im Geschäftsjahr 2012, auch durch Sondereffekte, im Vergleich zum Vorjahr um 481 Tsd. € angestiegen.

Finanzergebnis

In 2012 wird mit –318 Tsd. € ein negatives Finanzergebnis ausgewiesen. Gegenüber 2011 konnte dieses jedoch absolut um rund 315 Tsd. € verbessert werden.

Steuern

Der Aufwand aus Steuern vom Einkommen und vom Ertrag beträgt im Geschäftsjahr 2012 insgesamt 2.725 Tsd. € und liegt damit 17,2% oberhalb des entsprechenden Vorjahresaufwandes.

Ergebnis

Aufgrund der vorgenannten Entwicklungen konnte in 2012 ein positives Unternehmensergebnis in Höhe von 7.169 Tsd. € erwirtschaftet werden. Das Unternehmensergebnis ergibt sich wie folgt:

in Tsd. €	2012	2011	Veränderung in %
Betriebsergebnis (inkl. sonstige Steuern)	10.212	10.736	–4,9
Finanzergebnis	–318	–633	50,2
Außerordentliches Ergebnis	–	–	–
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	2.725	2.325	17,2
Unternehmensergebnis	7.169	7.778	–7,8

Die Umsatzrendite vor Steuern beträgt in 2012 rund 7,6%. Die bilanzielle Eigenkapitalrendite, definiert als das Verhältnis von

Unternehmensergebnis zu bilanziellem Eigenkapital, liegt bei 25,7%. Die bilanzielle Eigenkapitalquote gibt den Anteil des Eigenkapitals am Gesamtkapital des Unternehmens an und beträgt in 2012 rund 44,1%.

Investitionen

Insgesamt wurden im Geschäftsjahr 2012 Investitionen in Höhe von rund 10.669 Tsd. € (ohne Bedienstetendarlehen) getätigt. Dies entspricht einer Steigerung gegenüber dem Vorjahr um 53,1%. Rund 992 Tsd. € der Gesamtinvestitionssumme sind als Finanzanlageinvestitionen angefallen, im Wesentlichen bedingt durch die Beteiligung an der Green GECCO. Diese sind in der nachstehenden Übersicht in den „sonstigen Bereichen“ enthalten.

Die Investitionsquote ist definiert als das Verhältnis aus Investitionen zu Abschreibungen und betrug im abgelaufenen Geschäftsjahr in Summe 165,7% (inkl. Finanzanlageinvestitionen).

Die Investitionen der einzelnen Sparten setzen dabei sich wie folgt zusammen:

in Tsd. €	2012	2011	Veränderung in %
Stromversorgung	2.126	2.080	2,2
Erdgasversorgung	808	1.026	–21,2
Wasserversorgung	3.497	1.847	89,3
Contracting	710	760	–6,6
Hallenbadbetrieb	–	49	–
Sonstige Bereiche	3.528	1.209	191,8

Der deutliche Anstieg der Investitionen in der Wasserversorgung ist auf die umfassende Erneuerung der Wassergewinnungsanlage an der Dr.-Overhues-Allee zurückzuführen.

Die Investitionen im „sonstigen Bereich“ enthalten neben den Finanzanlageinvestitionen unter anderem auch Investitionen in den Bereichen Software, Betriebs- und Geschäftsausstattung

sowie Gebäude und Außenanlagen. Letztere Positionen sind im Geschäftsjahr 2012 im Wesentlichen bedingt durch die Gründung der Leitungspartner GmbH und damit einhergehende erforderliche strukturelle Anpassungen im Vorjahresvergleich erhöht. So wurden zum Beispiel im Bereich des Verwaltungsgebäudes umfassende Umbaumaßnahmen erforderlich.

Die Bilanzsumme sinkt im Vergleich zum Vorjahr um 10.782 Tsd. €. Dies ist auf die stichtagsbedingte Verminderung der Forderungen gegen verbundene Unternehmen sowie den Rückgang der flüssigen Mittel korrespondierend mit der Verminderung der Steuerrückstellungen sowie der sonstigen Verbindlichkeiten zurückzuführen.

Die Finanzierung erfolgte operativ überwiegend mit Eigenkapital, ergänzt durch ein Bankdarlehen, valutierend am 31. Dezember 2012 mit 4.250 Tsd. €.

Personal

Die Stadtwerke Düren beschäftigten in 2012 durchschnittlich 248 Arbeitnehmer (ohne Auszubildende und Geschäftsführung). Dies entspricht einem Rückgang von zwei Mitarbeitern gegenüber dem Vorjahr. Neben einigen Neueinstellungen, hauptsächlich bedingt durch die Optimierung des Kundenservice und regulatorische Anforderungen, sind hierbei insbesondere die Personalabgänge durch die Rückführung des Hallenbadbetriebes an die Stadt Düren zum 1. März 2012 zu berücksichtigen. Mit durchschnittlich 15 Auszubildenden haben die Stadtwerke auch in 2012 über ihren eigenen Bedarf hinaus jungen Menschen aus der Region eine Berufsausbildung ermöglicht. Die durchschnittliche Ausbildungsquote beträgt 5,5%.

Auch im Geschäftsjahr 2012 haben die Stadtwerke Düren die Aus- und Fortbildung ihrer Mitarbeiter aktiv gefördert und dabei in Summe rund 415 Tsd. € aufgewendet. Um den stetig steigenden Wettbewerbsanforderungen und der zunehmenden Komplexität auf dem Energiemarkt gerecht zu werden, setzt die Gesellschaft auch weiterhin auf eine konsequente Qualifizierung und Weiterbildung ihrer Beschäftigten.

Tätigkeitsabschluss

Die Stadtwerke Düren haben als vertikal integriertes Energieversorgungsunternehmen auf ihre Tätigkeitsabschlüsse im Lagebericht einzugehen (§ 6b Absatz 3 und 7 EnWG). Nach § 6b Absatz 3 EnWG ergeben sich für die Gesellschaft folgende Unternehmenstätigkeiten:

- Elektrizitätsverteilung
- Gasverteilung
- Andere Tätigkeiten innerhalb des Elektrizitätssektors
- Andere Tätigkeiten innerhalb des Gassektors
- Tätigkeiten außerhalb des Elektrizitäts- und Gassektors.

Für die Berichterstattung der Stadtwerke Düren wurden die Posten des Aktiv- und Passivvermögens sowie die Aufwendungen und Erträge den vorgenannten Unternehmenstätigkeiten direkt oder durch geeignete Schlüsselungen zugeordnet.

In der Elektrizitäts- und in der Gasverteilung wurde das Anlagevermögen jeweils über den mit dem Verteilnetzbetreiber regionetz abgeschlossenen Pachtvertrag zugeordnet. Die Pachteinahmen der Gesellschaft sind in den jeweiligen Umsätzen enthalten.

In den anderen Tätigkeiten innerhalb des Elektrizitätssektors sind im Wesentlichen die Erlöse und Aufwendungen aus Stromvertrieb und -beschaffung sowie der Netzservice Strom enthalten. Analog verhält es sich bei den anderen Tätigkeiten innerhalb des Gassektors.

Zu den wesentlichen Aktivitäten außerhalb des Elektrizitäts- und Gassektors gehört neben der gesamten Wasserversorgung (Erzeugung/Beschaffung, Verteilung, Vertrieb, Netzservice) auch der Bereich des Contracting.

Die Ergebnisse der einzelnen Tätigkeitsbereiche werden neben den Auswirkungen der veränderten Zuordnung des jeweiligen Netzservice (im Vorjahr außerhalb der Sparten) wie folgt beeinflusst:

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit im Bereich Elektrizitätsverteilung sinkt infolge einer Anpassung der Vertragsentgelte aus dem Betriebsführungs- und Pachtmodell mit der Tochtergesellschaft regionetz GmbH aufgrund deren negativer Ergebnisentwicklung – insbesondere aufgrund höherer vorgelagerter Netzentgelte.

Im Bereich der Gasverteilung sinkt das Ergebnis aufgrund verringerter Pachteinahmen i. V. mit rückläufigen Absatzmengen.

Das Ergebnis der anderen Tätigkeiten innerhalb des Elektrizitätssektors steigt insbesondere aufgrund des Sondereffektes aus dem Verkauf der Straßenbeleuchtung an die Stadt Düren.

Bei den anderen Tätigkeiten innerhalb des Gassektors zeigt sich das Ergebnis zum Vorjahr nahezu konstant. Gesunkenen Umsatzerlösen steht kompensierend ein geringerer Materialaufwand entgegen.

Das Ergebnis der Tätigkeiten außerhalb des Elektrizitäts- und Gassektors zeigt sich infolge des unterproportional zu den Umsatzerlösen gesunkenen Materialaufwands geringfügig negativ.

Risikomanagementziele in Bezug auf Finanzinstrumente

Zu den wesentlichen Finanzinstrumenten der Stadtwerke Düren zählen neben Arbeitgeberdarlehen insbesondere auch die Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen mit Dritten und anderen Gesellschaften des RWE-Konzerns sowie die Beteiligungen an der 100 %-Tochtergesellschaft Leitungspartner, an der **RURENERGIE** und an der Green GECCO Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG, Troisdorf.

Ziel der Gesellschaft ist es, finanzielle Risiken zu vermeiden oder zu verringern. Im Rahmen der Finanzplanung werden Ausfall- und Liquiditätsrisiken kontinuierlich überwacht. Die Überwachung der Tochtergesellschaft Leitungspartner unter Berücksichtigung der Anforderungen des Unbundling, der Beteiligungen an der **RUR-ENERGIE** und an der Green GECCO sowie der Forderungen

gegen verbundene Unternehmen, erfolgt nach den gleichen Grundsätzen unter Berücksichtigung der besonderen engen Beziehung zum Konzern.

Die Stadtwerke Düren verfügen über gute Finanzierungsmöglichkeiten und nutzen bestehende Kreditlinien temporär. Mit der kurz-, mittel- und langfristig integrierten Ergebnis- und Finanzplanung wird das Unternehmen erfolgreich gesteuert. Dies wird bei den monatlichen Aktualisierungen sowie den in diesem Zusammenhang angefertigten Soll-/ Ist-Vergleichen und Abweichungsanalysen aufgezeigt.

Umweltmanagement

Der Umweltschutz genießt bei den Stadtwerken Düren als Teil der Unternehmensstrategie einen hohen Stellenwert und ist fester Bestandteil der täglichen Arbeit. Das Unternehmen ist seit 2002 nach der international geltenden Umweltnorm DIN EN ISO 14001: 1996 zertifiziert. Dieser Status wird in regelmäßigen Abständen durch entsprechende Audits in Zusammenarbeit mit dem TÜV Nord überprüft. Die geltenden Regeln für den Umweltschutz, die Qualitätssicherung und die Arbeitssicherheit sind in einem umfassenden Umweltmanagementhandbuch beschrieben. Die Stadtwerke Düren prüfen regelmäßig die Umweltverträglichkeit ihrer Aktivitäten, um bei erkennbarem Bedarf möglichst frühzeitig handeln zu können.

Die Stadtwerke Düren fühlen sich grundsätzlich zur Schonung der Umwelt und Erhaltung der natürlichen Lebensgrundlagen verpflichtet. Im Rahmen ihrer Möglichkeiten fördern sie deshalb bereits seit Jahren aktiv den Umweltschutz. Dazu gehört für die Stadtwerke auch Energie ressourcenschonend und nachhaltig bereitzustellen und zu nutzen. So wird zum Beispiel der gesamte elektrische Eigenbedarf der Gesellschaft aber auch der eines Großereignisses wie die Dürener Annakirmes ausschließlich mit Strom aus Wasserkraft betrieben. In ihrem Fuhrpark setzen die

Stadtwerke Düren auch auf alternative Kraftstoffe und führen in ihrem Bestand auch Erdgas- und Elektrofahrzeuge.

Bedingt durch die Maßnahmen zur Umsetzung der Energiewende, Energiekonzept und Klimaschutzziele der Bundesregierung sowie hohe Energiepreise und ein stetig steigendes Umweltbewusstsein in der Gesellschaft erhält die Thematik der Energieeffizienz und der damit verbundene sparsame Umgang mit Energie und Wasser beim Kunden weiter hohe Aufmerksamkeit. Den Kunden aus Industrie und Privathaushalt bieten die Stadtwerke Düren daher auch ein gebündeltes Angebot an Dienstleistungen zur sparsamen und effizienten Nutzung von Energie. Dazu zählen neben verschiedenen Formen von Energiesparberatung auch Thermografieangebote, die Ausstellung von Energieausweisen für Gebäude sowie der Messgeräteverleih zur Überprüfung des Energieverbrauchs von Elektrogeräten.

Insbesondere mit den Beteiligungen an der **RURENERGIE** und der Green GECCO will die Gesellschaft weiter zum Ausbau der regenerativen Strombeschaffung beitragen. Beide Gesellschaften bieten den Stadtwerken eine hervorragende Möglichkeit des Engagements an verschiedenen regionalen und überregionalen Projekten zur regenerativen Energieerzeugung und erfüllen aufgrund der Klimafreundlichkeit zudem einen dringenden öffentlichen Zweck. Das Erzeugungsportfolio an Erneuerbaren Energien konnte in 2012 weiter ausgebaut werden. Weitere Projekte und Kooperationsmodelle befinden sich laufend in Prüfung.

Dass der bewusste Umgang mit Energie Geld sparen und gleichzeitig die Umwelt entlasten kann, haben die Stadtwerke Düren auch in 2012 mit der Beteiligung an der Errichtung eines Blockheizkraftwerks für das Freizeitbad monte mare bewiesen und wollen derartige Modelle auch in Zukunft mittels individuell auf den Kunden zugeschnittener Angebote umsetzen.

Risikomanagement

Das Risikomanagement der Stadtwerke Düren ist als standardisierter Prozess der internen Unternehmenssteuerung und -entwicklung etabliert. Mittels des im Unternehmen gelebten Risikomanagementprozesses soll das Bewusstsein der eigenen Mitarbeiter um Chancen und Risiken des unternehmerischen Handelns gesteigert werden. Gefahren, die die Zielerreichung des Unternehmens negativ beeinflussen können, sollen möglichst frühzeitig erkannt und mithilfe von geeigneten Maßnahmen zielgerichtet gesteuert werden.

Die Gesellschaft verfügt über die notwendigen Instrumente zur Risikovorsorge und -kontrolle. Mit der Umsetzung der „Konzernrichtlinie Risikomanagement“ der RWE AG tragen die Stadtwerke Düren den durch das Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) gesetzten Anforderungen Rechnung. Über die Konzernrisikoberichterstattung nach KonTraG hinaus haben die Stadtwerke Düren zudem einen internen Prozess zur Risikofrüherkennung und -bewertung implementiert. Quartalsweise erfolgt eine strukturierte Erfassung beziehungsweise Aktualisierung der wesentlichen internen und externen Risiken der Gesellschaft. Alle erfassten Risiken werden hinsichtlich ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit und monetären Auswirkung bewertet.

Zusätzlich zum Risikomanagementprozess nach KonTraG haben die Stadtwerke Düren in 2012 den Bereich „Risikocontrolling“ neu aufgebaut. Wesentliche Kompetenzen der Markt- und Kreditrisikoprüfung wurden von der RWE Deutschland AG auf die Stadtwerke Düren übertragen. Das Risikocontrolling verfolgt das primäre Ziel, Markt- und Kreditrisiken sowohl auf der Beschaffungs- als auch auf der Absatzseite zu identifizieren und zu steuern.

Risikobericht KonTraG

Auch im Geschäftsjahr 2012 hatten wesentliche erfasste Risikosachverhalte bei den Stadtwerken Düren ihre Ursache in rechtlichen, politischen und regulatorischen Vorgaben und Entwicklungen. Stellvertretend hierfür sei die laufende Kostenprüfung der

Bundesnetzagentur für die zweite Regulierungsperiode im Bereich Strom genannt, die einen bedeutenden Risikofaktor darstellt. Die dabei zugrundeliegenden Rahmenbedingungen werden in der Risikoberichterstattung fortlaufend geprüft und die Risikosachverhalte mittels eines Maßnahmenplans soweit wie möglich gesteuert.

Darüber hinausgehende wesentliche Risikopotenziale sieht die Gesellschaft insbesondere in

- der Umsetzung neuer umfassender Projekte und Prozesse, welche ihre Ursache zu einem großen Teil auch in regulatorischen und gesetzlichen Vorgaben haben,
- allgemeinen Betriebs- und Störfallrisiken und
- dem weiter voranschreitenden Endkunden- und Konzessionswettbewerb.

Trotz Einleitung von Maßnahmen zur Risikovermeidung oder -verminderung, werden vorgenannte Risikosachverhalte auch in den kommenden Jahren weiter Bestand haben.

Risiken beruhend auf höherer Gewalt, zum Beispiel Wettereinflüsse, kann die Gesellschaft trotz anerkannter und regelmäßig geprüfter Sicherheitsstandards nie gänzlich ausschließen.

Im Geschäftsjahr 2012 waren für die Gesellschaft weder aus den erfassten Einzelrisiken noch aus der allgemeinen Wirtschaftslage heraus bestandsgefährdende Risiken ersichtlich.

Prognose Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Das Wirtschaftsforschungsinstitut ifo geht in seiner letzten Konjunkturprognose von Dezember 2012 davon aus, dass sich die weltwirtschaftliche Expansion im Laufe des Jahres 2013 wieder

beschleunigen wird. Dies unter der Voraussetzung, dass die europäische Schuldenkrise nicht eskaliert. Für den Euroraum ist demnach zu erwarten, dass die Zuwachsrates des Bruttoinlandsprodukts im Verlauf von 2013 ins Plus springt. Ähnliches gilt für die Entwicklung der deutschen Wirtschaft. Hier wird erwartet, dass der Aufschwung in 2013, aufgrund der binnenwirtschaftlichen Antriebskräfte und der zunehmenden außereuropäischen Nachfrage nach deutschen Exportgütern wieder einsetzen wird (Quelle: ifo Konjunkturprognose 2012/2013 vom 13. Dezember 2012).

In der Energiewirtschaft wird allgemein erwartet, dass die Energiekosten insgesamt weiter ansteigen werden. Die wichtigsten Gründe hierfür sind weltweit in der ansteigenden Energienachfrage, insbesondere aus den Schwellenländern wie China oder Indien und der allgemeinen Verknappung der Rohstoffe zu sehen. Für Deutschland ist zu erwarten, dass sich insbesondere die Auswirkungen der Energiewende belastend auf die Energiepreise auswirken werden. Der Anteil der staatlich induzierten Bestandteile des Strompreises für Haushaltsstrom liegt mittlerweile bei rund 50%, mit steigender Tendenz.

Prognose Entwicklung Stadtwerke Düren

Seitens der Gesellschaft wird auch für 2013 weiterhin mit einem spürbaren Druck auf die Ergebnis- und Ertragslage in den Kerngeschäftsfeldern des Energie- und Wasservertriebs sowie des Netzbetriebes gerechnet. Ursächlich hierfür sind nach wie vor Risiken aus

- rechtlichen, politischen und regulatorischen Vorgaben und Entwicklungen,
- der Tendenz zu stark volatilen Beschaffungspreisen für Energie,
- dem stetig wachsenden Druck im Endkunden- und Konzessionswettbewerb sowie

- der Verringerung des Energiebezugs pro Kopf als Folge von Energieeinsparungen.

Dabei nehmen insbesondere rechtliche Entwicklungen und Vorgaben einen immer größeren Spielraum im Risikoportfolio der Stadtwerklandschaft ein.

Bedingt durch stetig steigende Ansprüche an die Leistungsfähigkeit der Netze, die Versorgungssicherheit im Zusammenhang mit der Einspeisung von Strom aus Erneuerbaren Energiequellen, Unsicherheiten auf den internationalen Märkten sowie die fortlaufenden Anforderungen aus der Anreizregulierung, kommt dem Wirken des eigenen Verteilnetzbetreibers auch weiterhin eine zentrale Bedeutung zu. Risiken ergeben sich hier insbesondere im Hinblick auf die zweite Regulierungsperiode und der damit verbundenen Entwicklung der Netznutzungsentgelte Strom, die aufgrund der erlösorientierten Berechnung der Vertragsentgelte (Pacht, Betriebsführung) an den Verteilnetzbetreiber auch Auswirkungen auf das Ergebnis der Stadtwerke Düren haben. Zur Optimierung des mittelfristigen Ergebnisses und Minimierung von bestehenden Risiken organisiert die Gesellschaft das Netzgeschäft ab dem Geschäftsjahr 2013 in der Leitungspartner GmbH als eigene 100%-Tochtergesellschaft.

Im Bereich des Privat- und Gewerbekundenvertriebes Strom und Gas wird es auch in den kommenden Jahren zu staatlich induzierten Marktaufstörungen aufgrund der Weitergabe von Kostensteigerungen bei Steuern, Umlagen und Abgaben kommen. Als wesentliche Wettbewerbstreiber gelten nach wie vor die Endkundenpreise und Beschaffungsmärkte. Für 2013 wird auch aufgrund der politischen und regulatorischen Rahmenbedingungen ein weiter intensiver Wettbewerb erwartet.

Zur Erhaltung der Wettbewerbsfähigkeit sehen sich die Stadtwerke Düren angesichts der herausfordernden politischen, regulatorischen und rechtlichen Rahmenbedingungen auch zukünftig in der Pflicht, ihre internen Prozesse und Strukturen fortlaufend zu optimieren. Zu diesem Zweck wird die Gesellschaft auch weiterhin aktiv an externen (Prozess-)Benchmarks teilnehmen, um

daraus auch Chancen zur nachhaltigen Weiterentwicklung und Effizienzsteigerung des Unternehmens abzuleiten zu können.

Im Rahmen interner Optimierungen in der Organisation (Personal-aufbau) sieht die Gesellschaft insbesondere den Ausbau des Kundenservice als Chance zur Qualitätssteigerung und als Kundenbindungsinstrument.

Eine weitere Möglichkeit der Kooperation sehen die Stadtwerke Düren auch in der Erweiterung des Beteiligungsportfolios im Hinblick auf die Erschließung neuer oder Ausweitung bestehender Geschäftsfelder. Derartige Chancen werden, wie zum Beispiel im Bereich der Lichtwellenleiter, fortlaufend geprüft. Die Gesellschaft geht davon aus, dass die Nachfrage nach Datenverbindungen mit einer hohen Bandbreite in Zukunft weiter deutlich steigen wird.

Die Gesellschaft strebt weiter eine Ausweitung der Tätigkeiten im Bereich der Netzdienstleistungen an. Hierunter sind Dienstleistungen zu verstehen, die für Anlagen und Anlagenteile im Eigentum von Kunden durchgeführt werden. Beispiele sind die Wartung von Kundenstationen, eine Rohrnetzüberprüfung auf Werksgeländen, Wasseranalytik, Anlagenreinigung sowie die Planung und der Bau von Energieverteilungsnetzen auf Werksgeländen. Verschiedene neue Produkte im Bereich der Netzdienstleistungen sind derzeit in Vorbereitung.

Ausgehend von der bereits in verschiedenen Bereichen erfolgreich umgesetzten Zusammenarbeit mit anderen Unternehmen oder Institutionen, sollen auch in Zukunft möglichst weitere Effizienz- und Synergiepotenziale durch Kooperationsmöglichkeiten realisiert werden.

Durch Gründung und Beteiligung der Stadtwerke Düren an der **RURENERGIE** bekennt sich die Gesellschaft zu den ambitionierten Klimaschutzzielen der Bundesregierung und versucht auf diesem Wege auch den Anteil der Erneuerbaren im eigenen Erzeugungsportfolio weiter voranzutreiben. Der Ausbau der Eigenerzeugung von Erneuerbaren Energien in der Region ist das erklärte Ziel der **RURENERGIE**. Hierzu sind verschiedene Projekte in Vorbereitung.

Im Rahmen der Beteiligung an der Green GECCO sieht die Gesellschaft die Chance einer Verbesserung des Finanzergebnisses für den Fall, dass mehr als die in der Planung berücksichtigten Beteiligungserträge aus neuen Projekten erzielt werden können.

Ereignisse nach Bilanzstichtag

Es liegen keine wesentlichen Ereignisse nach Bilanzstichtag vor.

Ausblick / Ergebnisentwicklung

Auch für die Geschäftsjahre 2013 und 2014 rechnet die Gesellschaft weiter mit einem auskömmlichen positiven Jahresergebnis. Der Wirtschaftsplan sieht für 2013 ein Betriebsergebnis von 9.839 Tsd. € vor. Für 2014 wird mit einem Betriebsergebnis von 10.154 Tsd. € geplant. Unter Berücksichtigung der neuen Unternehmensstruktur mit der ab Geschäftsjahresbeginn 2013 operativ tätigen Netzgesellschaft Leitungspartner GmbH erwarten die Stadtwerke Düren in 2013 insgesamt ein Umsatzvolumen von 184.721 Tsd. €. Zudem wird für das Geschäftsjahr 2013 mit Sachinvestitionen in Höhe von 6.223 Tsd. € kalkuliert. Darüber hinaus werden in 2013 Finanzinvestitionen in Höhe von rund 1.600 Tsd. € eingeplant, welche auf die Beteiligungen Green GECCO und RURENERGIE GmbH entfallen. Die Abschreibungen liegen im Wirtschaftsplan 2013 bei 5.230 Tsd. €.

Eine Voraussetzung für die Erreichung der geplanten Betriebsergebnisse in den Folgejahren stellt natürlich der weitestgehende Eintritt der in der Planung berücksichtigten Annahmen zur konjunkturellen Entwicklung und Kundenwechselstatistik sowie der regulatorischen Rahmenbedingungen dar.

Bestandsgefährdende Ereignisse sind den Stadtwerken Düren derzeit nicht bekannt.

Düren, 23. Januar 2013
Stadtwerke Düren GmbH

Heinrich Klocke



© RWE Deutschland AG

Aufsichtsratsvorsitzender Dr. Heinz-Willi Mölders hat eng mit der SWD-Geschäftsführung zusammengearbeitet.

Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat während der Berichtszeit die ihm nach Gesetz und Gesellschaftsvertrag obliegenden Aufgaben wahrgenommen und die Geschäftsführung der Gesellschaft laufend überwacht. Er ist von der Geschäftsführung regelmäßig über den Gang der Geschäfte, die Lage und Entwicklung der Gesellschaft, grundsätzliche Fragen der Geschäftspolitik sowie über bedeutende Geschäftsvorfälle schriftlich und mündlich unterrichtet worden und hat mit der Geschäftsführung hierüber beraten.

Im Geschäftsjahr haben fünf Aufsichtsratssitzungen stattgefunden. Den Schwerpunkt der Beratungen bildete vor allem die wirtschaftliche Entwicklung der Gesellschaft. Der Aufsichtsratsvorsitzende hat mit der Geschäftsführung auch außerhalb der Sitzungen des Aufsichtsrates Fragen der Geschäftsführung besprochen. Der von der Geschäftsführung aufgestellte Jahresabschluss und der Lagebericht für das Geschäftsjahr sind von der in der Aufsichtsratssitzung am 10. Februar 2012 als Abschlussprüfer gewählten und beauftragten PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt a. M., Zweigniederlassung Essen, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden.

Die Jahresabschlussunterlagen und der Prüfbericht des Abschlussprüfers wurden allen Mitgliedern des Aufsichtsrats rechtzeitig vor der Bilanzsitzung am 31. Januar 2013 übersandt und in der Sitzung ausführlich erörtert. Der Abschlussprüfer hat an der Sitzung des Aufsichtsrates über den Jahresabschluss teilgenommen, über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung berichtet und für Erläuterungen zur Verfügung gestanden. Der

Aufsichtsrat hat dem Prüfergebnis des Abschlussprüfers zugestimmt. Nach dem abschließendem Ergebnis seiner eigenen Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts sind keine Einwendungen zu erheben. Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2012 gebilligt und schlägt der Gesellschafterversammlung vor, den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2012 der Stadtwerke Düren GmbH in der vorgelegten Fassung festzustellen. Außerdem schließt sich der Aufsichtsrat dem Vorschlag der Geschäftsführung zur Verwendung des Bilanzgewinnes an.

Der Aufsichtsrat bedankt sich bei der Geschäftsführung und bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die im abgelaufenen Geschäftsjahr geleistete Arbeit. Mit Einsatzbereitschaft und Kompetenz haben sie trotz schwieriger Marktumstände und unvorhersehbarer Entwicklungen bei Gesetzen, Verordnungen und Rechtsprechung zum Wohle des Unternehmens beigetragen.

Düren, 31. Januar 2013

Der Aufsichtsrat

Dr. Heinz-Willi Mölders
Vorsitzender

BILANZ

der Stadtwerke Düren GmbH zum 31.12.2012

Aktivseite	31.12.2012		31.12.2011	
	€	€	€	€
A. Anlagevermögen				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
1. Konzessionen, gewerbl. Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	3.155.872,06		2.755.271,58	
2. geleistete Anzahlungen	<u>31.770,00</u>	3.187.642,06	<u>296.711,00</u>	3.051.982,58
II. Sachanlagen				
1. Grundstücke und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	4.059.856,36		5.439.179,43	
2. Erzeugungs-, Gewinnungs- und Bezugsanlagen	1.754.827,67		2.007.992,00	
3. Anlagen zur Umspannung, Speicherung, Verdichtung und Druckregelung	3.277.249,00		3.262.778,00	
4. Verteilungsanlagen	20.923.966,83		21.559.363,00	
5. Maschinen und maschinelle Anlagen, die nicht zu Nr. 2-4 gehören	2.082.599,00		2.098.872,00	
6. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.321.906,92		2.116.937,00	
7. geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	<u>4.558.211,72</u>	38.978.617,50	<u>2.263.358,35</u>	38.748.479,78
III. Finanzanlagen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	2.144.371,63		1.152.252,50	
2. sonstige Ausleihungen	<u>279.754,07</u>	2.424.125,70	<u>342.869,97</u>	1.495.122,47
		44.590.385,26		43.295.584,83
B. Umlaufvermögen				
I. Vorräte				
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	388.263,81		388.457,28	
2. unfertige Leistungen	1.631,37		70.030,76	
3. Waren	<u>2.100,00</u>	391.995,18	<u>3.100,00</u>	461.588,04
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	8.704.979,56		7.258.085,48	
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	1.385.965,82		8.199.193,55	
3. sonstige Vermögensgegenstände	<u>3.528.823,69</u>	13.619.769,07	<u>5.004.418,41</u>	20.461.697,44
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten		4.766.725,97		9.881.455,56
		18.778.490,22		30.804.741,04
C. Rechnungsabgrenzungsposten		75.958,72		126.419,14
		63.444.834,20		74.226.745,01

Passivseite

	31.12.2012		31.12.2011	
	€	€	€	€
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital	17.077.400,00		17.077.400,00	
II. Kapitalrücklage	1.741.729,69		1.741.729,69	
III. andere Gewinnrücklagen	1.944.999,71		1.944.999,71	
IV. Verlustvortrag	0,00		0,00	
V. Jahresüberschuss	<u>7.169.405,69</u>	27.933.535,09	<u>7.778.133,69</u>	28.542.263,09
B. Sonderposten mit Rücklageanteil (§ 6b EStG)		0,00		135.233,61
C. Sonderposten für erhaltene Investitionszuschüsse		5.157.148,00		7.013.638,00
D. Rückstellungen				
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	2.175.576,00		2.046.931,00	
2. Steuerrückstellungen	50.294,43		2.948.447,37	
3. sonstige Rückstellungen	<u>5.667.506,00</u>	7.893.376,43	<u>5.226.448,54</u>	10.221.826,91
E. Verbindlichkeiten				
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	4.250.000,00		4.750.000,00	
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	4.914.005,31		2.116.201,65	
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	5.355.060,04		7.555.738,58	
4. sonstige Verbindlichkeiten	<u>2.420.135,80</u>	16.939.201,15	<u>8.069.044,64</u>	12.696.188,04
davon aus Steuern: € 235.069,39 (i. Vj. 3.644.000,63)				
F. Rechnungsabgrenzungsposten		5.521.573,53		5.822.798,53
		63.444.834,20		74.226.745,01

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

der Stadtwerke Düren GmbH für das Geschäftsjahr 2012 (01.01.–31.12.)

	2012		2011	
	€	€	€	€
1. Umsatzerlöse	134.399.969,74		153.135.305,40	
Stromsteuer	6.294.205,75		6.646.739,60	
Erdgassteuer	<u>3.398.920,61</u>	124.706.843,38	<u>4.938.718,98</u>	141.549.846,82
2. Veränderung des Bestandes an unfertigen Leistungen	-68.399,39		25.250,55	
3. andere aktivierte Eigenleistungen	1.148.806,03		898.627,89	
4. sonstige betriebliche Erträge	<u>6.427.951,91</u>	7.508.358,55	<u>4.221.788,81</u>	5.145.667,25
		132.215.201,93		146.695.514,07
5. Materialaufwand				
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	50.398.037,15		61.887.693,82	
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	<u>32.942.522,54</u>	83.340.559,69	<u>37.245.971,96</u>	99.133.665,78
6. Personalaufwand				
a) Löhne und Gehälter	14.344.301,85		13.715.463,42	
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	<u>3.803.019,57</u>	18.147.321,42	<u>3.577.876,63</u>	17.293.340,05
davon für Altersversorgung: € 1.124.828,60 (i. Vj. € 1.029.881,08)				
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	6.440.296,40		5.959.181,55	
8. sonstige betriebliche Aufwendungen	13.995.800,57		13.476.481,15	
9. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	12.288,44		14.458,32	
10. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	258.193,30		169.571,65	
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	588.782,57		816.961,24	
12. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		9.972.923,02		10.199.914,27
13. außerordentliche Aufwendungen/außerordentliches Ergebnis		0,00		0,00
14. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		2.724.481,75		2.325.317,74
15. sonstige Steuern		79.035,58		96.462,84
16. Jahresüberschuss		7.169.405,69		7.778.133,69

Zusammensetzung der Organe

Geschäftsführer:

Dipl.-Ing. Heinrich Klocke

Der Aufsichtsrat bestand im Jahre 2012 aus folgenden Mitgliedern:

Dr. Heinz-Willi Mölders

Mitglied des Vorstandes
RWE Deutschland AG
Vorsitzender

Rainer Guthausen

Kaufmann
stellv. Vorsitzender

Dipl.-Kfm. Stefan Weschke

Kaufmann
stellv. Vorsitzender

Wilhelm Beißel

Betriebsratsvorsitzender
Elektriker (freigestellt)

Marita Schulze-Becker

Arbeitnehmervertreterin
seit Mai 2012
Angestellte

Rainer Krosch

Arbeitnehmervertreter
bis April 2012
Angestellter

Paul Larue

Bürgermeister der Stadt Düren

Peter Neuhaus

Leiter Vertrieb Mitte
RWE Vertrieb AG

Verena Schloemer

Hausfrau

Dipl.-Pädagoge Henner

Schmidt
Sozialberater

Andreas Stratemeyer

Leiter Beteiligungen
RWE Deutschland AG

Adolf Terfloth

Sparkassendirektor i.R.

Die Bezüge früherer Mitglieder der Geschäftsführung und ihrer Hinterbliebenen betragen im Geschäftsjahr 2012 35 Tsd. €. Für Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern der Geschäftsführung und ihren Hinterbliebenen sind 408 Tsd. € zurückgestellt. Auf die Angabe der Bezüge der Geschäftsführung wird gemäß § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

Im laufenden Geschäftsjahr wurden für den Aufsichtsrat der Stadtwerke Düren GmbH 44 Tsd. € aufgewendet.

Konzernzugehörigkeit

Die Stadtwerke Düren GmbH werden als verbundenes Unternehmen nach § 271 Abs. 2 HGB in den Konzernabschluss der RWE AG (HRB 14525 des Amtsgerichts Essen) einbezogen, der im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht wird.

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Der vollständige Jahresabschluss hat den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk seitens des Abschlussprüfers, der PricewaterhouseCoopers AG, Essen, erhalten.

Der vollständige Jahresabschluss und Lagebericht ist im elektronischen Bundesanzeiger erhältlich. In der vorliegenden Druckversion des Geschäftsberichts können sich diesem gegenüber Rundungsdifferenzen in der tabellarischen Darstellung ergeben.



Stadtwerke Düren GmbH
Arnoldsweilerstr. 60
52351 Düren
Telefon: 02421 126-0
Telefax: 02421 126-202
kontakt@stadtwerke-dueren.de
www.stadtwerke-dueren.de

Redaktion: Jürgen Schulz (verantw.)
in Zusammenarbeit mit Dr. Jürgen Bermes
und Nina Richter, KOMMIT Medien GmbH

Fotos: Martin Leclair, Green GECCO GmbH & Co. KG (S. 05 unten),
Christian Dietz (S. 06)

Druck: Pecks-Druck, Düren. Der Druck ist CO₂-neutral durch den Einsatz
von Ökostrom und FSC-Papier.

Dieser Jahresbericht der Stadtwerke Düren beinhaltet nicht den kompletten Jahresabschluss 2012. Die gesamte, rechtmäßige Veröffentlichung des Jahresabschlusses 2012 der Stadtwerke Düren erfolgt im elektronischen Bundesanzeiger und ist dort uneingeschränkt einsehbar.